

# Vertrautes im Glauben finden

In der evangelischen Thomaskirche werden Gottesdienste für Demenzkranke gefeiert

Von JULIA KATHARINA BRANDT

Vielleicht weiß er nicht mehr, wie er hierher gekommen ist. Oder wo genau er sich gerade befindet. Aber das ist in diesem Moment auch nicht so wichtig. Herr Nierhoff hat sich schick gemacht. Er trägt ein Tweedjackett, darunter Weste und Schlips. Sein Blick wirkt klar und offen, als Pfarrerin Eva Esche auf ihn zukommt und ihm, wie allen Gottesdienstbesuchern an diesem Vormittag, mit einem liebevollen Händedruck einen Schokoladen-Marienkäfer überreicht. In der evangelischen Thomaskirche im Agnesviertel geht es an diesem Tag ein bisschen anders zu als sonst. Da ist die muslimische junge Frau mit dem Kopftuch, vorne in der

DER LANGSAME  
ABSCHIED

Leben mit Demenz

ersten Reihe, die eine Gruppe Seniorinnen der „Demenz-WG Barbarossaplatz“ begleitet. Da ist die ältere Dame, die plötzlich mitten im Gottesdienst aufsteht und beginnt, vor sich hin zu reden. Da ist der Schallplattenspieler, der neben dem Altar auf der Kanzel steht, und auf dem Diakon Andreas Mittmann zwischen apostolischem Glaubensbekenntnis und „Vater unser“ eine Platte der „Comedian Harmonists“ abspielt. „Irgendwo auf der Welt gibt's ein kleines bisschen Glück“,

## KONTAKT

Nach dem ersten Demenz-Gottesdienst hat auch Pfarrerin Eva Esche eine positive Bilanz gezogen. Der Gottesdienst sei sehr gut angenommen worden von der Gemeinde.

Esche möchte nun eine **Gesprächsgruppe für Angehörige** von Demenzerkrankten gründen. Interessierte können sich unter der Kölner Telefon-Nummer **7 39 31 56** mit ihr in Verbindung setzen. Der nächste Demenzgottesdienst in der Thomaskirche findet am 20. Juli statt. (jkb)

[www.demenz-service-koeln.de](http://www.demenz-service-koeln.de)

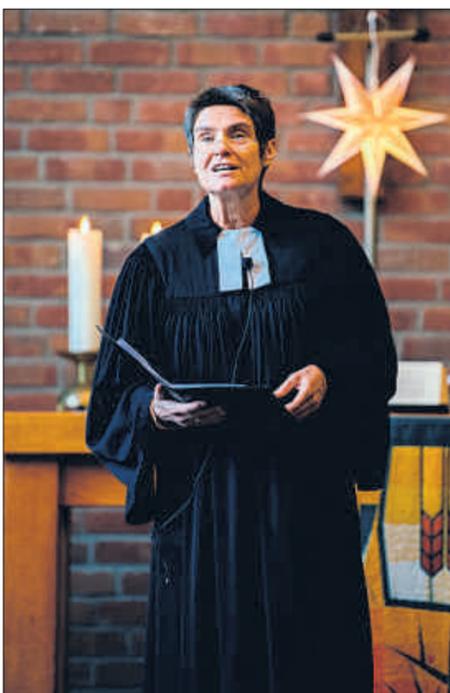


Beim Stamm der Kirche halten: Zum Gottesdienst in der Thomaskirche kommen Erkrankte und Angehörige. (Fotos: Belibasakis)

singt das Berliner Vokalensemble der 1930er Jahre. „Irgendwo auf der Welt gibt's ein bisschen Seligkeit.“

Der „Demenzgottesdienst“ ist ein ökumenisches Pilotprojekt des „Demenz-Service-Zentrum Region Köln“, gefördert von der Robert-Bosch-Stiftung. Das Ziel: Demenzerkrankte, die oft mehr oder weniger unbemerkt aus dem Gemeindeleben „verschwinden“, sollen wieder integriert werden.

Die Idee zum „Demenzgottesdienst“ kam der Heil- und Gemeindepädagogin Antje Koehler im Sommer vergangenen Jahres. Seit sieben Jahren arbeitete die heute 37-jährige da bereits als Seelsorgerin in der Gerontopsychiatrie. „Menschen mit Demenz gibt es in unserer Gemeinde nicht.“ Der Satz, den Koehler damals oft gehört hat, betrübte sie. 31 000 Menschen in Köln leiden an Demenz, so die offizielle Zahl. Eine Schätzung, vermutlich



Weitere Hilfen und Netzwerke für Betroffene will Pfarrerin Eva Esche aufbauen. Es geht darum, langjährige Mitglieder der Gemeinde nicht aufzugeben.

sind es deutlich mehr, glaubt Koehler.

Als Pfarrerin Eva Esche von dem Projekt „Dabei und mitdendrin“ erfuhr, war sie sofort begeistert. An das Thema Demenz trauen sich nicht alle Gemeinden so offensiv heran. Vielen fehle der Mut, sagt Koehler. Aber die Auswirkungen sind überall zu spüren: der fast unmerkliche Rückzug von Menschen, die jahrelang zum festen Stamm der Kirchgemeinde gehört haben. Der Rückzug geschehe meist „aus Scham und Verunsicherung“, sagt die Pädagogin.

Seit zehn Jahren lebt Edith Nierhoff mit der Krankheit ihres Mannes. „Dieser schleichende Prozess ist eine Dauerbelastung, die einen zermürbt“, sagt die Seniorin. Sie und ihr Mann sind katholisch. Zum „Demenzgottesdienst“ in der evangelischen Thomaskirche sind sie trotzdem gekommen. Edith Nierhoff hat für den Gottesdienst vorab sogar Wer-

bung gemacht und Handzettel verteilt.

„Es hat mich sehr berührt“, sagt sie anschließend. Auch ihrem Mann hat der Gottesdienst gefallen. „Er liebt es, zu singen“, erzählt sie. Dass gerade das Singen den Erkrankten Kraft geben kann, bestätigt auch Antje Koehler aus ihrer langjährigen Erfahrung: „Die Menschen richten sich wieder auf, wenn sie feststellen: Ich konnte alle Strophen von ‚Oh, du fröhliche‘ auswendig mitsingen!“

Im Unterschied zum normalen Gottesdienst ist der De-

Anzeige

### Tipp des Tages!

ABOCARD.de

Zeit für Wissen  
THE CATALAN FOR INFORMATIONAL LITERACY

Sparen Sie 11,76 €

### 3 % Bonus

Jetzt für das neue Trimester anmelden und sparen!

Zeit für Wissen  
Amsterdamer Str. 192  
50735 Köln | 0221/2243019  
www.zeitfuerwissen.de

Kölnische Rundschau

# Mit dem Messer am Hals

Zwei Männer und eine junge Frau stehen wegen schweren Raubes vor dem Landgericht

Geldbörsen, Telefone, Jacken, Brillen, Uhren und Baseball-Kappen, all das sollen zwei Männer, 21 und 22 Jahre alt, und eine 20-jährige Mitangeklagte bei Überfällen ihren Opfern abgenommen haben. Wegen schweren Raubes stehen sie jetzt vor dem Landgericht.

Laut Anklage haben sie ihre Opfer mit Butterfly-Messern und Schlagstöcken bedroht. Die Beutestücke sollen sie zum Teil für sich selbst behalten oder sonst verkauft haben. Die 20-Jährige war nach den Erkenntnissen der Staatsanwaltschaft an zwei der sieben angeklagten Fälle beteiligt.

Bei einer Gelegenheit sollen die drei in der Merheimer Heide auf eine Gruppe von jungen Leuten gestoßen sein. Nach einer Unterhaltung seien drei aus der Gruppe gegangen, ein junger Mann und seine Freundin blieben noch. Überraschend soll der 21-Jährige dem Mann ein Messer an die Kehle gehalten und gedroht haben: „Mach keine falschen Bewegungen, sonst schneide ich dir die Kehle durch.“ Dann habe er ihm Geld, Telefon und Mütze abgenommen.

Die 20-Jährige habe in der Zeit die Freundin des Opfers angegriffen. Sie soll die junge

Frau gepackt, ihr ein Feuerzeug an den Hals gehalten und gedroht haben, es sei ein Messer. Nach dem Raub sollen sie die Beute untereinander aufgeteilt haben. Handys und Geld bekamen die beiden Angeklagten, die Frau 20 Euro.

Vor Gericht fiel es der 20-Jährigen sichtlich schwer, die genaue Abfolge der Tat zu rekonstruieren. „Wir sind abends rumgelaufen. Es war nicht abgeprochen, dass wir einen abziehen gehen.“ Sie hätten Drogen genommen und wollten spazieren gehen. Am Donnerstag beginnt das Gericht mit der Vernehmung der Zeugen. (kbe)

# Blitzeinbruch beim Bäcker

Sie hatten es wohl eher auf den Kassenninhalt als auch frische Brötchen abgesehen: Zwei Unbekannte sind gestern um 4.50 Uhr mit einem Ford in die gläserne Eingangstür einer Kamps-Filiale an der Vogelsanger Straße gefahren. Die Männer hatten das Fahrzeug am vergangenen Freitag auf dem Takuplatz in Ehrenfeld gestohlen. Der gestrige Raubversuch scheiterte allerdings kläglich. Denn trotz der frühen Uhrzeit war die Filialeleiterin der Bäckerei schon im Betrieb, sie hielt sich in einem Hinterraum auf, als das Auto in die Tür krachte. „Im ersten Moment habe ich an den Backofen gedacht“, sagte die 56-Jährige später. Im Geschäft habe sie dann die maskierten Männer gesehen. Diese hätten darauf sofort die Flucht ergriffen. Hinweise auf die Täter nimmt die Polizei unter Tel. 299-0 entgegen. (EB/Foto: Jasmin)

